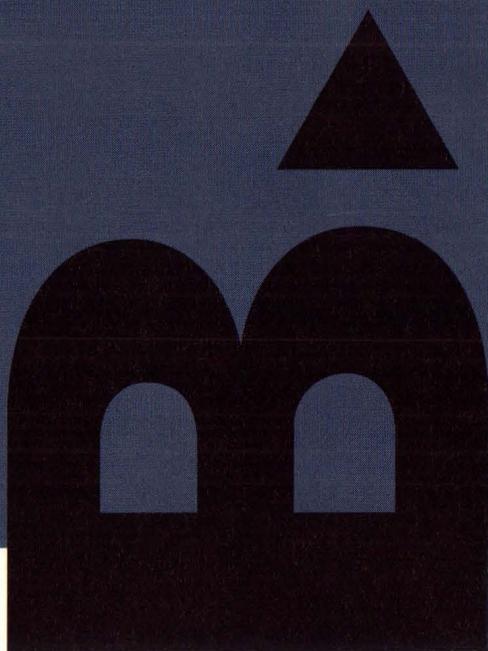
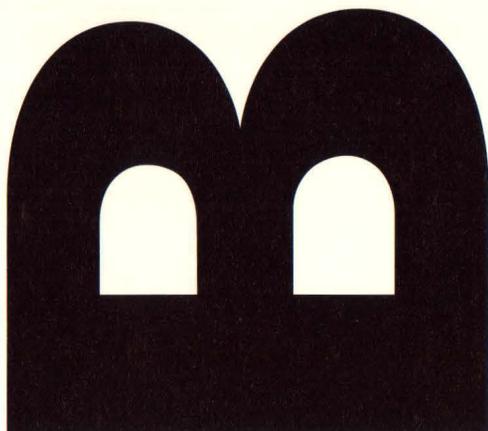


# aktuell



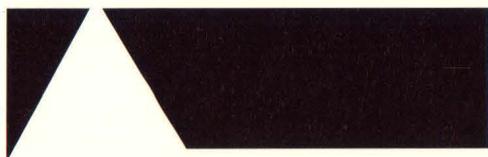
Aufstiegchancen betrieblich Ausgebildeter durch Hochschulabsolventen nicht geschmälert



BIBB-Modellversuch erprobt neuen Weg zum Nachholen von Berufsabschlüssen

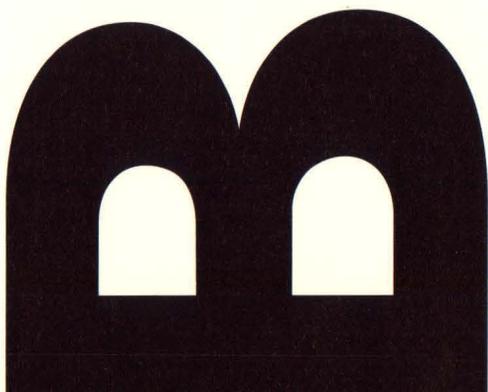
Umweltgerechte Berufsausbildung in den neuen Bundesländern

Literaturdatenbank zur beruflichen Bildung auf CD-ROM zugänglich



Meldungen  
Tagungsberichte  
Veranstaltungshinweise  
Personalien

6/1995



## Aufstiegschancen betrieblich Ausgebildeter werden durch Hochschulabsolventen nicht geschmälert

Eine häufig geäußerte Auffassung ist, daß die Aufstiegspositionen in den Betrieben der Wirtschaft und Verwaltung in wachsendem Maße von Fachhoch- und Hochschulabsolventen zu Lasten betrieblich Ausgebildeter besetzt und damit die Aufstiegschancen betrieblich Ausgebildeter verringert würden. Diese Annahmen kann mit Hilfe des Mikrozensus, einer einprozentigen Bevölkerungsstichprobe (hier nur alte Bundesländer), widerlegt werden. Der Mikrozensus erfaßt die betriebliche Stellung der Erwerbstätigen, darunter auch die von Erwerbstätigen mit Berufsausbildung. Die betriebliche Stellung reicht vom angelernten Arbeiter über den Facharbeiter und Meister bis zum Werksleiter und Unternehmer. Durch den Vergleich der betrieblichen Stellungen in zwei unterschiedlichen Jahren (1982/1993) läßt sich beurteilen, ob sich wesentliche Veränderungen vollzogen haben.

Wären die Aufstiegschancen der Lehraabsolventen durch Hochschulabsolventen beeinträchtigt worden, dann müßte sich eine solche Entwicklung in einem abnehmenden Anteil betrieblich Ausgebildeter in mittleren bis hohen Statuspositionen ausprägen. Das läßt sich für den fraglichen, ungefähr ein Jahr-

zehnt umfassenden Zeitraum nicht belegen (Abbildung). Wird von den Verschiebungen zwischen den beiden unteren Statuskategorien abgesehen, dann sind keine größeren Veränderungen der betrieblichen Stellung zu bemerken. Eine Schmälerung der Aufstiegschancen betrieblich Ausgebildeter durch Fachhoch- und Hochschulabsolventen ist folglich nicht eingetreten.

Tatsächlich dürften sich die Aufstiegschancen für betrieblich Ausgebildete sogar verbessert haben. Das kann allerdings durch den Mikrozensus nicht belegt werden, weil er nur den höchsten berufsbildenden Abschluß erfaßt. Die im Regelfalle vergleichsweise hohe Stellungen von Erwerbstätige mit betrieblicher Berufsausbildung *und* zusätzlichem Hochschulabschluß werden dadurch zwangsläufig bei den Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß verbucht. Folglich fällt der Anteil betrieblich Ausgebildeter in den höheren Positionen, wegen der progressiven Entwicklung vor allem 1993, eher zu gering aus. Eine ausführliche Darstellung der Zusammenhänge zwischen Anstieg der Hochschulabsolventen und den Aufstiegschancen betrieblich Ausgebildeter veröffentlicht Heinrich Althoff in der Ausgabe 1/1996 der BWP. ◀

Abbildung:  
Erwerbstätige mit betrieblicher Berufsausbildung nach ihrer Stellung im Betrieb 1982 gegenüber 1993

Ergebnisse des Mikrozensus 1982 und 1993 für die alten Bundesländer; eigene Berechnungen. Die Anteilswerte ergeben nicht 100 Prozent, weil Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und Erwerbstätige ohne Angaben zur beruflichen Stellung, hier nicht gesondert ausgewiesen werden.

### Stellung im Betrieb

Bürokräft, Schreibkräft, angelernter Arbeiter

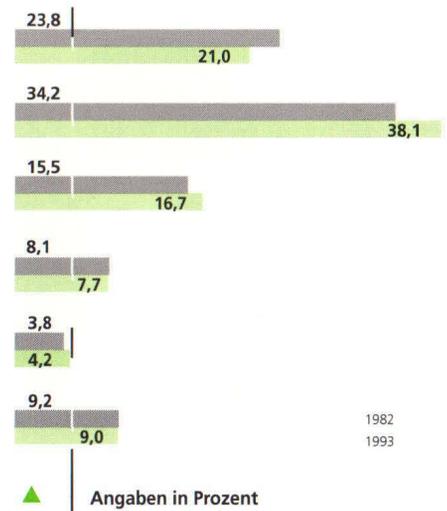
Verkäufer, Facharbeiter, Geselle

Sachbearbeiter, Vorarbeiter, Kolonnenführer, Schichtführer

herausgehobene, qualifizierte Fachkräft, Konstrukteur, Richter, Studienrat, Abschnittsleiter, Meister, Polier, Schachtmeister

Sachgebietsleiter, Referent, Handlungsbevollmächtigter, Abteilungsleiter, Prokurist, Direktor, Geschäftsführer, Amts-, Betriebs-, Werksleiter

Selbständiger, freiberufl. Tätiger, selbständiger Landwirt, Unternehmer



Das Arbeitsplatzangebot für nicht ausgebildete Arbeitskräfte ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Experten erwarten bis zum Jahr 2010 einen weiteren Abbau von fast drei Mio. Arbeitsplätzen für diesen Personenkreis. Der bereits heute hohe Anteil von Ungelernten an den Langzeitarbeitslosen droht weiter zuzunehmen. Viele ungelernete Arbeitslose erleben täglich, daß die Wege

aus der Arbeitslosigkeit verschlossen sind, weil sie nicht über die „Eintrittskarte“ ins Beschäftigungssystem verfügen: eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Seit Mai 1995 zeigt der *Modellversuch „Das integrierte Arbeits- und Lernkonzept – ein zielgruppenspezifischer Weg zum Nachholen von Berufsabschlüssen“* diesem Personen-

## BiBB-Modellversuch erprobt neuen Weg zum Nachholen von Berufsabschlüssen

Abbildung:  
Lernortverbund im Modellversuch

| Lernorte ▼            | Lernformen ▼   |
|-----------------------|--|
| Betrieb               | Betriebliche Phase   |
| Betriebe im Verbund   | Betriebliche Phase<br>Arbeits-Lernplatz<br>Kernauftrag                     |
| Beschäftigungsträger  | Betriebliche Phase<br>Arbeits-Lernplatz<br>Training<br>Ausbildungsprojekt  |
| Qualifizierungsträger | Arbeits-Lernplatz<br>Kernauftrag<br>Kurs<br>Training<br>Ausbildungsprojekt |

kreis in Hamburg eine Perspektive auf. 24 Teilnehmer haben seit September 1995 eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme aufgenommen, um nach der unmittelbar anschließenden Umschulung die Abschlußprüfung zum Bürokaufmann bzw. zur Bürokauffrau vor der Kammer abzulegen.

Der Modellversuch hat die Aufgabe, ein Arbeits- und Lernkonzept zur Vernetzung und Integration von betrieblichen und außerbetrieblichen Arbeits- und Lernorten zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren. Neu daran ist die Kombination von betrieblicher Tätigkeit und Qualifizierung, von Arbeitsbeschaffungsmaßnahme und Umschulung in einem Lernort-Verbund.

Das integrierte Arbeits- und Lernkonzept wird

- in abgeschlossene, berufsabschlußbezogene Einheiten (Module) gegliedert;
- Theorie und Praxis durch arbeitsbezogenes Lernen verbinden;
- betriebliche und außerbetriebliche Lernorte in einem Lernort-Verbund vernetzen;
- zielgruppenspezifische Erfordernisse berücksichtigen und
- eine prozeßbegleitende Lernberatung und die abschlußbezogene Zertifizierung einzelner Qualifizierungsabschnitte durchführen.

Betriebliche, auftragsbezogene Lernformen (Betriebliche Phase, Arbeits-Lernplatz und Kernauftrag) bilden die zentralen Elemente des integrierten Konzepts. Im Gegensatz zur Erstausbildung, wo systematisch angelegte Theorien (Lernort Gewerbeschule) und betriebliche Praxis (Lernort Gewerbebetrieb bzw. Büro) häufig auseinanderfallen, geht dieses Konzept davon aus, die betrieblichen und außerbetrieblichen Lernorte als zusammenhängende Elemente *lernorientierten Arbeitens und arbeitsorientierten Lernens* inhaltlich und organisatorisch miteinander zu verknüpfen.

Das Theorie und Praxis integrierende Lernen erfolgt in einem vernetzten Lernort-Verbund bei internen wie externen Betrieben, dem Beschäftigungs- wie dem Qualifizierungsträger angehören:

*Als Curriculum wird ein abschlußbezogenes Modul-System entwickelt.*

Alle praktischen Arbeitsaufgaben, theoretischen Anteile, Wissensanforderungen lassen sich inhaltlichen – curricularen – Themen zuordnen bzw. zu thematischen, komplexen Modulen zusammenfassen.

Die Module werden

- zu einem zusammenhängenden, curricularen Bündel unter Berücksichtigung abschlußbezogener Anforderungen systematisiert;
- inhaltliche an zielgruppenspezifischen, arbeitsplatzrelevanten und berufsübergreifenden Aspekten ausgerichtet sowie
- in den ABM- und Untersuchungsphasen auf den Berufsabschluß hin orientiert.

Sie werden so aufbereitet, daß der Lernort Betrieb immer in den verschiedenen Lernformen einbezogen wird.

Zur Erfassung und Bewertung erworbener Kompetenzen und Kenntnisse wird ein Berufsbildungspaß über den gesamten Qualifizierungsprozeß ausgestellt. Hierzu müssen Instrumente zur *Zertifizierung* einzelner bzw. mehrerer Module entwickelt werden. Die praktischen und theoretischen Anteile der Beschäftigung und Ausbildung werden in Form qualifizierter Zeugnisse mit entsprechender Schwerpunktsetzung dargestellt. Allen Teilnehmer/-innen, auch denen, die vorzeitig aus der Maßnahme ausscheiden müssen, wird so die Möglichkeit eines differenzierten Qualifizierungsnachweises geboten.

Zur Unterstützung der Teilnehmer/-innen wird ein *zielgruppenspezifisches, prozeßbegleitendes Beratungsinstrument* entwickelt. Dadurch kann auf individuelle Interessen, persönliche und soziale Probleme sowie unterschiedliche Arbeits- und Lernzeiten besser eingegangen und ein „roter Faden“ durch die einzelnen Abschnitte des (Aus-)Bildungsweges geboten werden. Diese Beratung sowie das Angebot zur Hilfestellung bei der Bewältigung von Schwierigkeiten im Lebensumfeld sind wichtige Bestandteile des integrierten Arbeits- und Lernkonzeptes. Der Modellversuch ist der von BIBB und BMBF initiierten *Modellversuchsreihe „Berufsbegleitende Nachqualifizierung“* zugeordnet und wird vom BMBF mit einer vierjährigen Laufzeit gefördert. Die wissenschaftliche Begleitung hat das Institut für Technik, Entwicklung und Arbeit, Hamburg übernommen.

Nähere Informationen sind zu erfragen bei Peter Fricke, Verbund Bildungswerkstatt e.V., Wichmannstr. 4 (Haus 5, Nord), 22607 Hamburg, Tel.: 040/893506, Fax: 040/8100269; Angelika Brinke, Institut für Technik, Entwicklung und Arbeit (TEA), Gaußstr. 15, 22785 Hamburg, Tel.: 040/3905169, Fax: 040/3909668; Sabine Davids, Bundesinstitut für Berufsbildung, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Tel.: 030/8643-2363, Fax: 030/8643-2601. ◀

## Umweltgerechte Berufsbildung in den neuen Bundesländern

Mit der Durchführung eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt initiierten und finanziell geförderten Projektes will das Bundesinstitut für Berufsbildung einen Beitrag zum Aufbau einer umweltgerechten Berufsbildung in den neuen Bundesländern leisten. In dem Projekt, das eine Laufzeit von März 1995 bis Februar 1999 hat und das in ausgewählten Regionen aller neuen Bundesländer durchgeführt wird, sollen konkrete Maßnahmen zur Förderung der Qualität der beruflichen Umweltbildung entwickelt werden.

Übergeordnetes *Ziel des Projektes* ist die Ausbildung zu kompetentem, verantwortlichem, beruflichem Handeln für den Umweltschutz. Dies setzt sowohl die erforderlichen fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse voraus als auch die Fähigkeit, Zusammenhänge und Ursachen von Geschehnissen in Natur und Gesellschaft zu begreifen, Informationen zu erschließen und zu nutzen, Probleme in Zusammenarbeit zu lösen und das eigene Handeln zu reflektieren. Umweltbewußtsein als zukunftsgerichtete moralisch-ethische Orientierung schließt die Fähigkeit, Konflikte und Widersprüche als Faktoren beruflicher Tätigkeiten zu erleben und zu bewältigen, mit ein. Nachhaltiger Umweltschutz im Betrieb bedeutet nicht nur die Befolgung von Normen, Einhaltung von Standards und die Anwendung technischen Wissens, sondern hängt wesentlich von der Aktivierung und Qualifizierung von Mitarbeitern ab. Nur so läßt er sich in die Aus- und Weiterbildung integrieren und die Trennung zwischen beruflichen Fachkenntnissen und Qualifikationen für den Umweltschutz aufheben.

In den *neuen Bundesländern* besteht ein besonderer Bedarf an Konzepten zur Umweltbildung, die sich an den regionalen Verhältnissen und an den Bedürfnissen der dort lebenden Menschen orientieren. In vielen Betrieben kollidieren derzeit noch Fragen der Existenzsicherung mit Zielen des Umweltschutzes. Betriebliche Bemühungen umweltgerecht auszubilden, bedürfen daher der besonderen Unterstützung. Es kommt darauf an, Bildungskonzepte so zu gestalten, daß sie den Normalablauf der Berufsausbildung verbessern. Dies kann am besten dadurch erreicht werden, daß die Konzepte und Materialien zusammen mit Ausbildungsexperten „vor Ort“ entwickelt werden. Betriebe und andere Ausbildungseinrichtungen werden bei ihrer umweltgerechten Berufsausbildung unterstützt durch die Entwicklung und Bereitstellung von Materialien und Bildungskonzepten und durch Qualifizierung und Beratung der Ausbilder und Lehrer. Regionale

Koordinatoren stehen als Ansprechpartner während des gesamten Projektverlaufs zur Verfügung. In „Transferveranstaltungen“ (Fachtagungen, Seminaren, Workshops u.a.) können Ausbildungsexperten aus unterschiedlichen Regionen und Berufsbereichen zusammenkommen und ihre Erfahrungen austauschen.

Bildungskonzepte und -materialien sollen konkrete Beiträge zur beruflichen Umweltbildung leisten:

- Auswahl geeigneter Inhalte zur Integration von Aspekten des Umweltschutzes in die berufliche Bildung
- Erschließung von Aufgabenstellungen sowie ihrer inhaltlichen Verknüpfungen und ihre Umsetzung in Lernangebote unterschiedlicher Form
- Vorschläge zur Gestaltung von Ausbildungsplanung und Lernorganisation
- methodisch-didaktische Hinweise
- Kooperationsmöglichkeiten von Betrieben, überbetrieblichen Bildungsstätten und Berufsschulen
- Informationsbeschaffung und -verarbeitung
- adressatengerechte Strukturierung und Aufbereitung von Bildungsmaßnahmen und -materialien.

Ein weiterer Projektschwerpunkt ist die *Ausbilderqualifizierung*. Angestrebt wird die Entwicklung berufsübergreifender Weiterbildungskonzepte für das Ausbildungspersonal, berufsbezogener Qualifizierungskonzepte sowie die Qualifizierung und betriebsbezogene Beratung des Ausbildungspersonals. Die Bildungskonzepte und Materialien werden in folgenden Berufsbereichen entwickelt: Metall/Elektro, Chemie, Ver- und Entsorgung, Bauberufe, Agrarwissenschaft, Tourismus und Kaufmännische Berufe.

Durch das Projekt *erreicht werden sollen* sowohl Ausbildungsbetriebe (einschließlich Ausbildungsverbände, überbetriebliche Ausbildungsstätten sowie außerbetriebliche Bildungsstätten), hauptamtliche und nebenamtliche Ausbilder, Auszubildende, Berufsschulen, Lehrer, Lehrerbildungsinstitute (Pädagogische Landesinstitute) als auch Kammern, zuständige Stellen, Ausbildungsberater, Seminarveranstalter und Beratungs- und Informationszentren.

Bei der *Entwicklung von Konzepten und Materialien* arbeitet das BIBB eng zusammen mit Ausbildern und Lehrern der beteiligten Ausbildungsbetriebe, Bildungsstätten und anderen Institutionen. In Workshops und Sachverständigengesprächen werden Vorschläge er-

arbeitet und konkrete Ausbildungsunterlagen und -materialien entwickelt, die unmittelbar in der betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungspraxis verwendet und überprüft werden sollen. Die Teilnehmer erhalten zugleich Qualifizierungsangebote und Unterstützung durch Seminare, Beratung, Materialien etc. Für die Veröffentlichung der Ergebnisse, Konzepte und Materialien sorgt das Bundesinstitut, das auch die Kosten dafür und auch für die Durchführung der Workshops, Seminare etc. trägt.

Der Unterausschuß „Berufliche Bildung“ der Ständigen Konferenz der Kulturminister der Länder hat den Ländern empfohlen, bei der Realisierung dieses Projektes mit dem Bundesinstitut zusammenzuarbeiten. Das BIBB ist daran interessiert, Partner zu finden, mit denen in diesem Projekt zusammengearbeitet werden kann. Interessierten Betrieben und Bildungsstätten stehen folgende *Ansprechpartner im Bundesinstitut für Berufsbildung*, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin zur Verfügung: *Gesamtprojekt*: Tibor Adler, Tel. 030-8643-2343, Hans-Joachim Walter-Lezius,

App. 2318, *Projektbüro*: Dagmar Fischer, App. 2382, Sandra Liebich, App. 2553, Perihan Ibikli, App. 2486, Fax 030-8643-2617, *Metall/Elektro*: Herbert Tutschner, App. 2551, *Chemie*: Dr. Reinhard Damerius, App. 2385, *Ver- und Entsorgung*: Marion Krampe, App- 2546, *Bauberufe*: Dr. Cornelia Vater, App- 2639, *Agrarwirtschaft*: Dagmar Winzier, App. 2231, *Tourismus und kaufmännische Berufe*: Hans-Joachim Walter-Lezius, App. 2318, *Ausbilderqualifizierung*: Irina Dinter, App. 2642, *Projektwertung*: Michael Härtel, App. 2482. ◀

## Literaturdatenbank zur beruflichen Bildung auf CD-ROM zugänglich

Im Rahmen des 2. Forums der Arbeitsgemeinschaft „Berufsbildungs-Forschungsnetz“ (AF BFN) wurde am 6. September 1995 die „Literaturdokumentation Berufliche Bildung“ der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgestellt. Sie ist das Ergebnis eines dreijährigen Projekts, das von Peter Diepold, Professor am Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik der Humboldt-Universität, Berlin, geleitet und vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft mit DM 600 Tsd. gefördert wurde.

Die Literaturdokumentation Berufliche Bildung umfaßt derzeit ca. 20.000 Dokumentationseinheiten zu deutschsprachigen Büchern, Aufsätzen sowie graue Literatur zur Berufsbildung ab 1988 und schließt damit eine wichtige Lücke in der wissenschaftlichen Infrastruktur für Berufs- und Wirtschaftspädagogen, Bildungsplaner, Journalisten, Lehrer und betriebliche Fachkräfte in der Aus- und Weiterbildung.

Die Datenbank wird im Auftrag der AG BFN am Bundesinstitut für Berufsbildung in Berlin aus regelmäßigen Zulieferungen von derzeit fünf Kooperationspartnern geführt. Am Aufbau und der kontinuierlichen Weiterführung dieser Datenbank sind beteiligt:

- Bundesinstitut für Berufsbildung in Berlin,
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung in Frankfurt/Main,
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg,

- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung in Soest,
- Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung in München.

Seit September befindet sich die Literaturdatenbank auch auf der gemeinsam vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit und dem Institut der Deutschen Wirtschaft herausgegebenen CD-ROM „proArbeit“. Hiermit ergänzt sie das bisherige auf Fragen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ausgerichtete fachliche Spektrum durch Literatur aus den Bereichen Berufsbildung und Berufspädagogik. Die mit zwei Ausgaben pro Jahr erscheinende CD-ROM kostet im Abonnement 350 DM, die Einzelausgabe 200 DM.

Für Wissenschaftler ist die Datenbank schon jetzt im Internet über den Server der Abteilung Pädagogik und Informatik der Humboldt-Universität recherchierbar. Die WWW-Internet-Adresse dafür lautet:  
<http://www.educat.hu-berlin.de/bfn/litdok.html>

Bestellungen sind zu richten an das Landesarbeitsamt Nordbayern, Geschäftsstelle für Veröffentlichungen, Regensburger Str. 100, 90328 Nürnberg. Weitere Auskünfte zur Literaturdatenbank Berufliche Bildung erteilt das Bundesinstitut für Berufsbildung, Dr. Bernd Christopher, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Tel.: (030) 8643.2230. ◀

# aktuell

## Meldungen

### **BIBB erhält Weisung zur Neuordnung weiterer acht Ausbildungsordnungen**

Das Bundesministerium für Wirtschaft hat mit Schreiben vom 27. September im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie das Bundesinstitut für Berufsbildung gebeten, Entwürfe zur Neuordnung folgender Ausbildungsordnungen zu erarbeiten:

- Gießereimechaniker/-in
- Modellmechaniker/-in (industrieller Modellbau)
- Verfahrensmechaniker/-in in der Hütten- und Halbzeugindustrie
- Kartograph/-in
- Friseur/-in
- Pelzverarbeitung in Handwerk und Industrie
- Kunststoff- und Schwergewebekonfektionär/-in
- Schmucktextilienhersteller/-in.

Die gesetzliche Mitwirkung an der Vorbereitung von Ausbildungs- und Fortbildungsordnungen gehört zu den zentralen Aufgaben des Bundesinstituts. Weitere Informationen zum Stand der Arbeiten erteilt das Bundesinstitut für Berufsbildung, Hauptabteilung 3 „Ausbildungsordnungsforschung“, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Tel. 030-8643 2391, Fax 030-8643 2603. ◀

### **7. Kontaktseminar der deutschsprachigen Länder in Berlin**

Der Stand der Entwicklung der jeweiligen Berufsbildungssysteme in den deutschsprachigen Ländern sowie in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn war Gegenstand eines zweitägigen Kontaktseminars, das vom Bundesinstitut für Berufsbildung am 5. und 6. September in Berlin veranstaltet wurde. Berichte der Forschungsinstitutionen der jeweiligen Länder und die Darstellung der Forschungsprogramme und Forschungsprioritäten bildeten den Schwerpunkt der Tagung.

Aus der Schweiz wurde über die Vorbereitung eines Berufsbildungsberichtes informiert, um die Frage einer Revision des Schweizer Berufsbildungsgesetzes von 1978 zu prüfen. Eine Arbeitsgruppe aus schweizerischen Bildungsinstitutionen hatte einen Bericht „Konzept zur beruflichen Weiterbildung im Baukastensystem“ vorgelegt, über den Vertreter des Bundesamtes für Industrie, Gewer-

be und Arbeit auf dem Treffen berichteten. Der Bericht bildet die Grundlage für die Umgestaltung der Weiterbildung in Richtung berufsübergreifende Angebote mit einheitlicher Zertifizierung. In der Schweiz wie auch in Österreich wird Weiterbildung zunehmend als öffentlich zu verantwortende Aufgabe betrachtet.

Teilnehmer des Kontaktseminars aus der Schweiz und aus Österreich berichteten auch über vergleichbare Entwicklung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots wie in Deutschland: Großbetriebe ziehen sich in beiden Ländern zunehmend aus der Ausbildung zurück. ◀

### **Landesinstitute für berufliche Bildung beraten mit BMBF und BIBB über differenzierte Angebote in der Berufsbildung**

Unterschiedliche Differenzierungsmodelle in der beruflichen Bildung waren das Thema des Treffens der Landesinstitute (Abteilungen/Referate „Berufliche Bildung“), das vom 23. bis 25. Oktober 1995 vom Landesinstitut für Erziehung und Unterricht des Landes Baden-Württemberg ausgerichtet wurde. Auf der Tagung, an der auch Vertreter des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und des Bundesinstituts für Berufsbildung teilnahmen, wurden unterschiedliche Differenzierungsmodelle vorgetragen, die neuen Forschungsprioritäten des BIBB sowie das BIBB-Seminarpaket „Heterogene Gruppen - Gestaltung von individuellen Lernprozessen“ vorgestellt.

Informationen zu den vorgetragenen Differenzierungsmodellen werden vom Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart, Abteilung berufliche Schulen, Prof. Werner, Rotebühlstr.133, 70197 Stuttgart, Tel. 0711-6642-310/311 zusammengestellt und sind dort ab Dezember 1995 erhältlich. ◀

### **BIBB schlägt deutsch-amerikanischen Auszubildenden-Austausch vor**

Im Zusammenhang mit der Errichtung eines dualen Ausbildungssystems im US-Staat Maine hat der Generalsekretär des Bundesinstituts für Berufsbildung als Mitglied eines Beratungsgremiums des Gouverneurs dieses US-Staates dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie vorgeschlagen, den Austausch von Auszubildenden zwischen Maine und Berlin zu fördern.

Der Staat Maine hat ein derartiges Austauschprogramm bereits mit Österreich im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes durchgeführt. In Berlin ist dafür die elektro- und metallindustrielle Ausbildung vorgesehen. Die Unternehmen Siemens, AEG, Daimler Benz und das Oberstufenzentrum für Maschinen- und Fertigungstechnik haben sich bereit erklärt, nach Abstimmung mit den amerikanischen Partnern, sich am Austausch zu beteiligen.

In den nächsten Jahren sollen etwa zehn Jugendliche pro Jahr an dem Programm teilnehmen. Es handelt sich dabei um junge Amerikaner, die in Maine nach dem Vorbild des dualen Ausbildungssystems in Unternehmen und Colleges ausgebildet werden, und um deutsche Auszubildende der genannten Unternehmen. Die jungen Leute werden im Gastgeberland die Berufsschule bzw. das College besuchen.

Weiterführende Informationen sind zu erhalten im Bundesinstitut für Berufsbildung, Leitungsbüro, Marita Weiland, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Tel. 030-8643 2212, Fax 030-8643 2600. ◀

### **FORCE-Bericht zur betrieblichen Weiterbildung in Deutschland**

In den Jahren 1991 bis 1994 hat sich die Europäische Kommission erstmals in einem Aktionsprogramm zur beruflichen Weiterbildung auch an die Unternehmen der privaten Wirtschaft in den Mitgliedstaaten gewandt. Neben der finanziellen Förderung transnationaler Pilotprojekte wurde auch die bisher größte empirische Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung in der Geschichte der Europäischen Union initiiert und durchgeführt. Diese Erhebung stellt einen wichtigen Schritt dar, den Prozeß der europäischen Integration auf der Basis von aktuellen statistischen Daten zu gestalten.

Kernpunkt der Befragung, die in Deutschland bei rd. 10.000 Unternehmen in Zusammenarbeit vom Statistischen Bundesamt und dem Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt wurde, war die Erfassung sowohl von Angaben zu Lehrgängen, Kursen und Seminaren (Weiterbildung im engeren Sinne) als auch zu Informationsveranstaltungen, arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung und selbstgesteuertem Lernen (Weiterbildung im weiteren Sinne). Inzwischen liegen erste repräsentative Ergebnisse der in drei Stufen durchgeführten Befragung (Vorerhebung, Haupterhebung, qualitative Zusatzbefragung) vor. Eine Broschüre in der Reihe

„FORCE Weiterbildung in Europa“ mit den wichtigsten Ergebnissen der schriftlichen Haupterhebung ist soeben beim Statistischen Bundesamt bzw. beim Bundesinstitut für Berufsbildung erschienen.

Weitere Informationen erteilt: Dr. Uwe Grünewald, Bundesinstitut für Berufsbildung, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Tel. 030-8643 2341. Ein umfassender Forschungsbericht mit Ergebnissen der Vorerhebung (10.000 Unternehmen), der Haupterhebung (4.100) sowie einer qualitativen Zusatzbefragung (500) wird Anfang 1996 durch das BIBB veröffentlicht. ◀

## Veranstaltungshinweise

Die Arbeitsgruppe „Berufsbildung und Bildungsplanung“ der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem „Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Bielefeld e. V.“ eine dreitägige Seminarreihe „Planung und Organisation betrieblicher Bildung“:

In einem ersten Abschnitt (14. 12. 1995) werden Fragen der Bildungsökonomie wie Kosten-Nutzen-Aspekte, Finanzierung und Bildungscontrolling in der betrieblichen Bildung,

in einem zweiten (18. 01. 1996) Fragen zur Bildungsplanung, Lernortkombination, Evaluation und Transfersicherung, und in einem dritten (15. 02. 1996) werden unter dem Stichwort „betriebliche Bildungsplanung als integrierter Bestandteil der Personal- und Organisationsentwicklung“ Konzepte und Modelle zur Personalförderung erarbeitet.

Weiterführende Informationen: Dr. Doris A. Zimmermann, Tel. 0521-106 3158, Fax 0521-106 6028. ◀

### Kongreß zur Personalqualifizierung in Ostdeutschland in Berlin

Die Rolle des PQO-Programms für die Entwicklung der neuen Bundesländer und die Bedeutung von Bildung, Beruf und Innovationen mit Zukunftsvisionen stehen im Mittelpunkt des PQO-Kongresses vom 29. bis 31. Mai 1996 im Berliner Congress Center. Im Rahmen des aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie finanzierten und vom Bun-

desinstitut für Berufsbildung geförderten Programmes PQO, veranstalten das Bundesinstitut und die Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung und Qualifizierung diesen Kongreß. Im einzelnen wird dabei nicht nur auf die Zielstellung des PQO-Programmes, die Evaluation des Erreichten, Ergebnisse von Teilnehmerbefragungen und die Auswertung von Bedarfsanalysen eingegangen, sondern es werden auch die Perspektiven des Programmes sowie die Erfordernisse und notwendigen Entwicklungen dargestellt und erörtert. In sechs Arbeitsgruppen sollen Fragen des Qualifizierungsbedarfs für kaufmännische Berufe, Metall- und Elektroberufe, Bau- und Handwerksberufe, Tourismusberufe sowie Aspekte des Qualitäts- und des Bildungsmanagements ausführlich diskutiert und beraten werden.

Die Organisation des Kongresses liegt bei der Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung und Qualifizierung (GEBIFO), Straße 18, Nr. 13, 13127 Berlin-Buchholz, Tel./Fax 030-4744105. ◀

## Tagungsberichte

### 5. Berufspädagogisch-historischer Kongreß

Berufsausbildung und sozialer Wandel in der Folge der vor 150 Jahren in Kraft getretenen preußischen „Allgemeinen Gewerbeordnung von 1845“ war das Hauptthema des diesjährigen nunmehr zum fünften Mal ausgerichteten Berufspädagogisch-historischen Kongresses vom 4. bis 6. Oktober in der Ruhr-Universität Bochum. Die vor zehn Jahren von Karlwilhelm Stratmann, Ordentlicher Professor für Berufs- und Wirtschaftspädagogik am Institut für Pädagogik der Ruhr-Universität Bochum, mitinitiierte Veranstaltungsreihe hat sich von Jahr zu Jahr mehr als ein zur Institution gewordener Fachkongreß erwiesen, der sich mit der geschichtlichen Entwicklung der beruflichen Bildung und deren Einflußgrößen befaßt und der durch die Rückbesinnung auf das Gewesene erst das Verständnis für die heutige Situation erschließt und Möglichkeiten und Grenzen zukünftiger Veränderungen deutlich herausstellt. In diesem Sinne waren die bisherigen Kongresse eine wesentliche Bereicherung für die Weiterentwicklung des Systems der beruflichen Bildung in Deutschland.

Die inhaltliche Gestaltung des diesjährigen wie auch der bisherigen Kongresse verband stets ein Ansatz, mit dem das Thema der Veranstaltungen entweder an herausragenden Persönlichkeiten der berufspädagogischen Geschichte oder an kulturgeschichtlichen Erscheinungen, die als berufspädagogische Herausforderungen nach Lösungen drängten, festgemacht wurde. Zu dem Vorbereitungsteam gehörten dieses Mal Wolf-Dietrich Greinert/Technische Universität Berlin, Klaus Harney/Universität Trier, Günter Pätzold/Universität Bochum und Karlwilhelm Stratmann/Ruhr-Universität Bochum. In sieben Arbeitsgruppen wurden Aspekte des sozialen Wandels sowohl an Personen (AG 3 „Große Technologen“, AG 5 „Frauenarbeit“) und Institutionen (AG 4 „Arbeitervereine“, AG 7 „Industrierausstellungen“), an Kulturprodukten (AG 1 „Große Zeitungen“, AG 2 „Literatur, darstellende Kunst und Werbung“) als auch an Fragen der Berufsbildung (AG 6 „Berufsbildung als Faktor sozialen Wandels in ausgewählten Ländern“) dargestellt und diskutiert. Dabei fand der berufsbildungsgeschichtliche Aspekt in der Industrialisierungsgeschichte besonderes Interesse.

Eine ausführliche Dokumentation des diesjährigen Kongresses wird demnächst durch das Bundesinstitut für Berufsbildung, Referat K3/Veröffentlichungswesen, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin veröffentlicht. ◀

### Berufsbildung im Spannungsfeld von Aus- und Weiterbildung

Am 5. und 6. September fand an der Humboldt-Universität das 2. Forum der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz statt. Das Thema „Berufliche Aus- und Weiterbildung: Konvergenzen/Divergenzen, neue Anforderungen/alte Strukturen“ fand unter den 150 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz lebhaftes Resonanz. Die AG BFN führt alle zwei Jahre ein Forum zur Berufsbildungsforschung durch. Ziel dieser Tagung war es,

- Forschungsergebnisse zu präsentieren,
- forschungsmethodologische Probleme und die Interdependenzen von Entstehung, Begründung und Verwertung von wissenschaftlichen Verfahren und Erkenntnissen zu erörtern,
- Informationen über durchgeführte Projekte auszutauschen,
- kritische Bewertungen von laufender Forschung zu diskutieren,
- Perspektiven künftiger Forschung zu formulieren.

# BIBB

## aktuell

Das erste Forum hatte im März 1993 an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg stattgefunden. Es stand unter dem Thema „Modernisierung beruflicher Bildung vor den Ansprüchen von Vereinheitlichung und Differenzierung“.

Prof. Kell von der Universität Siegen, Mitverfasser der DFG-Denkschrift zur Berufsbildungsforschung in der Bundesrepublik, hielt das einführende Referat zum Thema „Koope-ration in der Berufsbildungsforschung: Rückblick, Zwischenbilanz und Ausblick“. Die weitere Arbeit fand in sechs Workshops zu folgenden Themen statt (in Klammern die Moderatoren)

- „Selbstorganisiertes Lernen“ (Koordinator: Straka/Dehnbostel)
- „Systemische curriculare Diversifikation“ (Schelten/Zedler)
- „Aus- und Weiterbildung von Lehrern und Auszubildern“ (Bader/Hensge)
- „Qualifikationserfordernisse“ (Jansen/Parmentier)
- „Lernende Unternehmen“ (Arnold/Dybowski-Johannsen)
- „Modelle und Ansätze dualer Aus- und Fortbildung“ (Heimerer/Gravert)

Auf dem Abschlußplenum wurde die „Literaturdokumentation Berufliche Bildung“ vorgestellt, das Ergebnis eines durch den BMBF geförderten dreijährigen Entwicklungsprojekts. Diese Datenbank schließt eine wichtige

Lücke in der wissenschaftlichen Infrastruktur für Berufs- und Wirtschaftspädagogen, Bildungsplaner, Journalisten, Lehrer und betriebliche Fachkräfte in der Aus- und Weiterbildung und ist Online und über CD-ROM recherchierbar.

Ein Tagungsband, der die wichtigsten Berichte über Forschungsprojekte und Ergebnisse der Diskussionen dokumentiert, wird von Prof. Diepold, Humboldt-Universität, herausgegeben und Anfang 1996 in den „Beiträgen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen. ◀

### Personalien/Organisation

**Brigitte Wolf**, Bildungsökonomin und bisher wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung 5.3 „Internationaler Vergleich beruflicher Bildung“, nimmt seit dem 1. August 1995 die Leitung der Abteilung 5.1 „Medienentwicklung und Mediendidaktik“ und die Funktion als stellvertretende Leiterin der Hauptabteilung 5 „Bildungstechnologieforschung, vergleichende Berufsbildungsforschung“ wahr. ◀

#### Impressum

BIBB aktuell  
Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung  
in Wissenschaft und Praxis - BWP

#### Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Der Generalsekretär, Dr. Hermann Schmidt  
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin und  
Friedendorfer Straße 151-153, 53175 Bonn

#### Redaktion

Henning Bau, Karin Elberskirch, Claudia Gelbicke  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin  
Telefon 030-8643 2240/2219/2613  
Telefax 030-8643 2615

#### Gestaltung

Hoch Drei, Berlin

#### Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld  
Telefon 0521 - 911 01 26  
Telefax 0521 - 911 01 79

ISSN 0341-4515